Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 11 (2009)
Heft: 1

Artikel: Licht am Horizont
Autor: Bignasca, Nicola
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992001

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

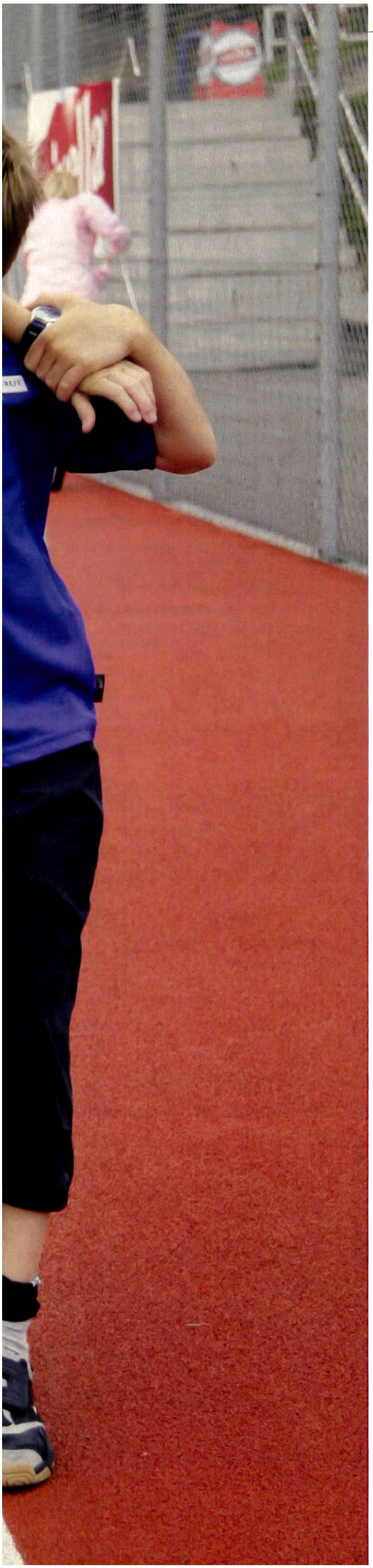
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THOMSO
adidas
SPORT
MIGRO



Licht am Horizont

Welche Herausforderungen kommen in den nächsten Jahren auf den Sportunterricht zu? Expertinnen und Experten skizzieren eine Zukunft mit spannenden Perspektiven und ermutigenden Entwicklungen.

Text: Nicola Bignasca, Fotos: Daniel Käsermann

Die westliche Welt neigt mit ihrem hohen technologischen Entwicklungsstand dazu, Bewegung und Sport zu vernachlässigen und die eigentlichen Bedürfnisse des Körpers zu verdrängen. Gegen diese Einschränkung lehnen sich vor allem unsere Kinder auf – und glücklicherweise lässt sich dieser natürliche Bewegungsdrang nicht einfach abschalten. Dem Sportunterricht fällt daher die wichtige Aufgabe zu, den Kindern entsprechende Möglichkeiten zu bieten, ihren Körper zu erfahren und Bewegung in all ihren unzähligen Facetten auszuleben. Der Sportunterricht darf allerdings nicht die einzige Insel für Bewegung bleiben. Auch andere schulische Bereiche sollten ihre Bemühungen in diese Richtung intensivieren. Erste zaghafte Anzeichen dafür, dass Bewegung auch in die anderen Unterrichtsfächer Einlass findet, lassen hoffen.

Tagesschulen – mit Augenmerk auf den biologischen Rhythmus

Die Kinder und Jugendlichen von morgen werden einen grossen Teil des Tages in der Schule verbringen – einschliesslich der Mittagspause und der zweiten Hälfte des Nachmittags. Die Bildung im Bereich Bewegung und Sport wird dadurch eine neue Bedeutung erhalten, die über die Grenzen des reinen Sportunterrichts hinausgeht. In Zukunft muss der ganzheitliche Rahmen und die Rhythmisierung des täglichen Ablaufes der Kinder stufenspezifisch berücksichtigt werden. Auf Primarstufe sollte jede Art von Lernen den Faktor Körper und seine Bewegungsbedürfnisse einbeziehen. Der bewegte Unterricht eignet sich hervorragend dafür. Und die Ergebnisse einiger Pilotstudien untermauern es: Die Kinder lernen einfacher, konzentrierter und sind motivierter. Auf der Sekundarstufe wird der Sport vermehrt in den schulischen Kontext eindringen. Tagesschulen verfügen über mehr Zeit und können deshalb Sportangebote, die von den Sportlehrkräften in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen geleitet werden, zu geeigneten Zeiten durchführen. Dies ist zudem eine Chance für den freiwilligen Schulsport.

Leistung – ein neuer alter Wert

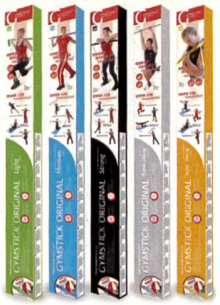
In einer Gesellschaft, die auf dem Leistungsprinzip basiert, sind die Arbeitsmotivation und die Leistungsfähigkeit von zentraler Bedeutung. Der Sportunterricht muss sich diesen Aspekten stellen, denn Leistung ist ein konstituierendes Merkmal von Sport. Kinder wollen sich messen. Sie haben entsprechend das Recht, innerhalb ihrer Grenzen leisten zu dürfen, ohne leisten zu müssen. Den Sportlehrpersonen fällt die Aufgabe zu, einen geeigneten Zugang zu diesem

«Der Leistungsgedanke im Schulsport ist aus psychologischer, pädagogischer und gesellschaftlicher Sicht äusserst begrüssenswert. Wir sollten im Sportunterricht aber neue Zugänge zum Thema Leisten ermöglichen, denn Kinder leisten sehr gerne, allerdings mit dem berechtigten Anspruch, leisten zu dürfen, ohne leisten zu müssen.» *Gallus Grossrieder, Dozent für Didaktik am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Bern*

Thera-Band®

Fitness mit dem Thera-Band
für jedes Niveau und Alter

Die regelmässige Ausübung eines Kraftprogrammes ist Bestandteil für gesunden Sport. Zudem wirkt es vorbeugend gegen den im heutigen Sitzzeitalter häufigen Haltungszerfall. Theraband können Sie überall hin mitnehmen, ist einfach anzuwenden, effektiv, wirksam und erst noch äusserst preiswert. Ob Anfänger oder Profi: Sie können Theraband blitzschnell an die jeweilige Übung und Ihren Leistungsstand anpassen.



GYMSTICK™
einfach genial

Ganzkörper-Training oder gezielt Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit trainieren.
Unzählige einfache Übungen und komplexe Bewegungsabläufe sind möglich. Zur Auswahl stehen fünf farblich gekennzeichnete Widerstandsstufen in praktischer Verpackung mit DVD oder als Telescopic Gymstick (ausziehbar).

BEZUGSQUELLEN AUF ANFRAGE

Generalimporteur, **LMT** Wallisellen
Tel. +41 (0) 44 877 84 00, lmt@lmt.ch
www.theraband.ch, www.gymstick.ch

www.LMT.ch

Die Nr. 1 im Indoor-Sportbodenbau

Die systemgeprüften Indoor-Sportböden von Floortec (Gym-, Multi-, Swing- und Vario-Floor) erfüllen seit über 10 Jahren alle objekt- und sportspezifischen Anforderungen.
Ob mit Nutzschichten aus Polyurethan, Sportlinol oder Sportparkett – Sportaktive und Anlagenbetreiber schätzen den Komfort, den Schutz im Falle eines „Falles", die lange Nutzungsdauer und den geringen Unterhaltsaufwand unserer Sportböden.

GESUNDHEIT
SPORT
SPIEL

FLOOR TEC

Floortec AG, Kriens
Schachenstrasse 15a, 6010 Kriens
Tel. 041 329 16 30, kriens@floortec.ch
Floortec AG, Mühlethurnen
Bächelmatt 4, 3127 Mühlethurnen
Tel. 031 809 36 86, m.wenger@floortec.ch
Floortec AG, Aarburg
Christelirain 2, 4663 Aarburg

www.floortec.ch

mobile
Die Fachzeitschrift für Sport
www.mobile-sport.ch

«Fragen rund um das Risikomanagement gewinnen im Sportunterricht an Bedeutung. Immer mehr Kindern fehlen grundlegende motorische Fähigkeiten, insbesondere jene, die mit Mut zusammenhängen. In einer Gesellschaft, die sich am Nullrisiko orientiert, verzichten immer mehr Lehrkräfte auf Aktivitäten, die eine gewisse Risikobereitschaft voraussetzen. Man geht vermehrt in Richtung einer «Verweichlichung» des Individuums, weil man es durch immer mehr Vorsichtsmassnahmen schützen will. In Zukunft braucht es wieder einen Sportunterricht, der authentische Erfahrungen zulässt, der kalkulierbare Risiken beinhaltet. Und nicht einen, in dem den Schülern jegliche Verantwortung abgenommen wird.» *Nicolas Voisard, Dozent für Didaktik an der Pädagogischen Hochschule BEJUNE.*

Thema (wieder) zu finden – ein Thema, das in der letzten Zeit etwas vernachlässigt worden ist, obwohl es für das Fach einen bedeutenden Wert darstellt und in pädagogischer sowie didaktischer Hinsicht interessante Aufhänger bietet.

Gleichzeitig müssen Bewegung und Sport zu unverzichtbaren Bestandteilen der allgemeinen Bildung werden. Die zentrale Aufgabe ist es, das Zusammenspiel zwischen der Körperlichkeit, der Bewegung, der Gesundheit und den Lernvorgängen noch besser aufzuzeigen: Eine gute Beziehung zu unserem Körper und entsprechende Bewegung fördert die Gesundheit und unterstützt die Lernprozesse.

Differenzierung – individuelle Zielsetzungen

Die Heterogenität der Klassen verlangt von den Unterrichtenden ein differenziertes Vorgehen. Übergeordnete Ziele müssen mit den anderen schulischen Anforderungen in Einklang gebracht und die allgemeine Ausbildung mit der motorischen verknüpft werden. Für den Sportunterricht kristallisieren sich drei Grundrichtungen heraus: Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf Sportarten, die Bestandteile unserer Kultur sind; die Gesundheitserziehung; die Entwicklung der Leistungsfähigkeit im Dienste von kognitiven Lernprozessen.

Der Sportunterricht kann einen entscheidenden Beitrag hinsichtlich dieser drei Ziele leisten – unter der Bedingung, dass sie auf die jeweiligen Bedürfnisse jedes Kindes oder Jugendlichen angepasst sind. Darum müssen individualisierte Lehrpläne für jede Schülerin und jeden Schüler ausgearbeitet werden, die den jeweiligen Voraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten entsprechen. Natürlich ist diese Unterrichtsdifferenzierung von entscheidender Bedeutung – und genau so schwierig, in die Praxis umzusetzen.

Sozialisation – die Integration fördern

In der aktuellen sozialen Konstellation sind Familien mit einem oder maximal zwei Kindern vorherrschend. Oft sind beide Elternteile berufstätig. Nicht selten erleben die Kinder in der Schule zum ersten Mal einen sozialen Kontext. Die Schule übernimmt daher immer mehr die Aufgabe der sozialen Erziehung. Das ist eine hohe Verantwortung, denn in der Arbeitswelt gewinnt die Teamfähigkeit immer grössere Bedeutung. Da die Schweiz ein klassisches Immigrationsland ist, kommt hinzu, dass immer mehr Schüler/-innen aus andern Ländern in die Klassen integriert werden müssen. Wie die Erfahrung zeigt, ist dieser Einbezug – obwohl die Multikulturalität lange Zeit positiv konnotiert war – kein einfacher Prozess. Der Sportunterricht kann allerdings einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Entscheidend sind dabei weniger die Inhalte als angepasste Lerninszenierungen.

Sportlehrpersonen – ein erweiterter Aufgabenkatalog

Der Sportunterricht wird in Zukunft vermehrt vor Ort und an die Bedingungen der jeweiligen Schule angepasst inszeniert werden. Das Unterrichtsprofil ist daher von zahlreichen Faktoren abhängig: situative, geografische oder infrastrukturelle Gegebenheiten, spezifische Ausbildungsziele der Schule sowie pädagogische und didaktische Leitideen. Im Vergleich zu früher sind die Sportlehrpersonen heute viel mehr gefordert, eine Gesamtsicht für die Sport- und Bewegungskultur – sowohl im eigenen Unterricht als auch über die eigene Sporthalle hinaus – im ganzen Schulhaus zu vertreten. Die Zusammenarbeit mit den anderen Lehrpersonen ist dabei von entscheidender Bedeutung. Wenn die Sportlehrpersonen diese Gelegenheit ergreifen, können sie das Gesicht ihrer Schule massgeblich mitprägen und erhalten die Chance, in Zukunft nicht nur eine Statisten-, sondern vermehrt auch Hauptrollen zu besetzen.

Qualität – die günstige Gelegenheit ergreifen

Die nächsten Jahre werden im Zeichen der Qualität stehen. Das gilt auch für das Fach Sport. Das Projekt qims.ch – Qualität im Sportunterricht – liefert Instrumente, damit jede einzelne Lehrperson ihren Unterricht analysieren und evaluieren kann. Das Projekt ist allein schon dann ehrgeizig, wenn ein vertieftes Bewusstsein für die eigene didaktische Vorgehensweise erreicht werden will: Welches sind die Kernstücke meines Unterrichts? Wie setze ich das um? Welchen Ertrag hat mein Aufwand? Und bereits die Tatsache, dass man sich diese Fragen stellt, zeugt von einer Öffnung gegenüber dem faszinierenden Thema der Unterrichtsqualität.

Die Lehrpersonen müssen den Mut aufbringen, sich mit den Instrumenten, die qims.ch zur Verfügung stellt, auseinanderzusetzen. Bereits die verschiedenen Testbatterien für die unterschiedlichen Bereiche im Sportunterricht verdienen eine Anwendung in der Praxis. Ob man sie gebraucht oder nicht, ist jedem und jeder einzelnen selbst überlassen. Es ist allerdings eine einzigartige Möglichkeit, den eigenen Unterricht ohne externe Beurteilung zu überprüfen und zu verbessern.

Bundesgesetz – neue, zeitgerechte Impulse

Das neue Bundesgesetz wird voraussichtlich im Jahr 2011 in Kraft treten und die Rahmenbedingungen zur Förderung von Bewegung und Sport in den nächsten Jahrzehnten festlegen. Der Sportunterricht ist einer von neun Bereichen, die dieser gesetzlichen Bestimmung unterworfen sind. Es ist vorgesehen, dass der Bund – im Einvernehmen mit den Kantonen – den Mindestumfang und qualitative Grundsätze für den Sportunterricht festlegen wird. Je nach Ausgestaltung der Verordnung wird dies erhebliche Konsequenzen

«In europäischen Ländern, die den Sportunterricht gesetzlich regeln, findet eine stete Weiterentwicklung statt. Die benötigten Ressourcen für die Umsetzung von Aus- und Weiterbildungen werden eher zur Verfügung gestellt. Ich hoffe, dass das neue Sportförderungsgesetz und die daraus erfolgende Verordnung diese Begebenheiten ebenfalls berücksichtigt. Die öffentliche Hand hat oft Schwierigkeiten damit, ihren politischen Auftrag in die administrativen Abläufe zu übertragen, Verwaltungsnormen zu übersetzen und sie zu verordnen. Sportunterricht trägt zum guten Funktionieren der Schule bei und vereinfacht das Lernen. Er ist nicht nur ein Baustein, auf den man allenfalls verzichten könnte.» *Rose-Marie Repond, Dozentin für Didaktik an der EHSM*

«Die Frage des Lebensstiles wird den Sportunterricht beeinflussen. Wo werden wir noch die Gelegenheit haben, uns körperlich betätigen zu können? Wird der Sportunterricht die einzige Insel für Bewegung bleiben? Wir haben nach wie vor ein Verhalten auf biologischer Ebene, das mehrere tausend Jahre alt ist. Das moderne Leben nimmt keine Rücksicht darauf. Unser Körper lebt noch in der Steinzeit, und wir müssen uns mit der Postmoderne auseinandersetzen.» *Walter Mengisen, Rektor der EHSM*

für die Praxis haben. Dies ist insofern eine heikle Angelegenheit, als dass das Gesetz die Aufteilung der Aufgaben und die Verantwortlichkeiten zwischen Bund und Kantonen betrifft.

Der Harmonisierungsprozess des schweizerischen Bildungswesens ist im Moment unter dem Prüfstein der einzelnen Kantone und wird die gesetzlichen Bestimmungen im Bereich Sport beeinflussen. Eines ist sicher: Das Fach Sport wird in den Rahmenlehrplänen seinen ihm zukommenden Platz finden müssen. Es bleibt zu hoffen, dass die Bestimmungen ausreichend flexibel sind und die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Altersstufen berücksichtigen werden (zum Beispiel den bewegten Unterricht auf der Primarschulstufe).

Jugend+Sport – Start mit fünf Jahren

Im Jahr 2007 wurde die Zusammenarbeit zwischen der Schule und Jugend+Sport mit dem Programm J+S-Kids für Kinder im Alter zwischen fünf und zehn Jahren neu lanciert. Die Primarschulen, die sich am Projekt beteiligen, erhalten einen Beitrag zur Finanzierung einer zusätzlichen Sportlektion pro Woche. Bis jetzt wurden über tausend Lehrkräfte für die Stufe J+S-Kids ausgebildet. Ist die Finanzierung dieses Programms gewährleistet, werden sich sensationelle Möglichkeiten öffnen. Voraussetzung ist, dass dieser «Geheimtipp» eine immer grösser werdende Zahl an Lehrpersonen erreicht und hoffentlich bald ganze Klassen von diesem Angebot Gebrauch machen. Ab jetzt beginnt der freiwillige Schulsport bereits mit der Einschulung im Alter von fünf Jahren. Da es keinen Grund gibt, warum die Schulen dieses Angebot nach Vollendung des 10. Altersjahrs einstellen sollten, besteht die Hoffnung, dass auch die Schüler/-innen zwischen zehn und zwanzig Jahren weiterhin dabei sind und vom J+S-Angebot profitieren. Die Initiative liegt bei den Lehrpersonen der Sekundarstufen I und II.

Ausbildung – Aufwertung der Weiterbildung

In den nächsten Jahren werden die Universitäten und Hochschulen ihr Ausbildungsprofil verfeinern und differenzieren. Die Zeiten, in denen jede Universität die gleiche omnivalente Sportehrperson ausgebildet hat, sind vorbei. In Zukunft werden verschiedene Ausbildungswege angeboten, dadurch die Berufsmöglichkeiten eines Studienabgängers in Bewegungswissenschaften ständig erweitern. Die Lehrbefähigung zur Sportlehrerin oder zum Sportlehrer hängt von der Richtung ab, die der Studierende seiner Berufsausbildung gibt.

Ein Diplom allein reicht allerdings nicht mehr aus, um auf Lebenszeit den Berufsanforderungen zu genügen. Die gesellschaftlichen Entwicklungen und der Arbeitsmarkt zwingen uns zur Weiterbildung. Sie wird auch im Bereich von Bewegung und Sport immer wichtiger. Wir werden eine Diversifikation der Angebote erleben – zum Beispiel Nachdiplomstudien an Universitäten – und ein Aufkommen von neuen Institutionen, die auf den Markt der Weiterbildung drängen – zum Beispiel Pädagogische Hochschulen. Das Ganze wird sich auch auf das Weiterbildungsprogramm des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule auswirken. Für die Sportlehrperson wird es einfacher werden, ihrer beruflichen Karriere eine neue Richtung zu geben. Auch in diesem Bereich gilt das Prinzip der Qualität und Professionalität der Anbieter. ■

«Unsere Absicht ist es, das Programm J+S-Kids schweizweit in den Schulen und in den Vereinen zu verbreiten. Die Finanzierung vorausgesetzt, wird für die Kinder bereits mit dem Schuleintritt der freiwillige Schulsport beginnen. Wir wollen möglichst zahlreiche Unterstufenlehrkräfte dafür gewinnen, mit ihrer Klasse eine zusätzliche Sportlektion pro Woche anzubieten. Die Kinder sollen dabei verschiedene Bewegungsformen und Sportarten kennen lernen, damit sie sich später gezielter für «ihre» Sportart entscheiden können. Durch die Einführung von J+S-Kids könnte in wenigen Jahren auch der freiwillige Schulsport für die Jugendlichen ab 10 Jahren profitieren. Mit einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen könnte diese Entwicklung noch beschleunigt werden.» *Martin Jeker, Chef Jugend+Sport*

Mit Schülern biken: auf die sichere Tour

Was braucht es für eine Bike-Tour mit Schülern? Wie fährt die Sicherheit mit? Wie verbessere ich meine Technik? Antworten darauf im bfu-Kurs «Grobe Stollen – leichte Beine»

16. Mai 2009, 9-17 Uhr, Magglingen und Umgebung
Kosten CHF 100.– inklusive Verpflegung

Mehr Informationen und Anmeldung auf **www.bfu.ch**, unter «Kurse und Tagungen»

bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Postfach 8236, CH-3001 Bern
Tel. +41 31 390 22 22, Fax +41 31 390 22 30, info@bfu.ch, www.bfu.ch

bfu

SBB CFF FFS

Bleiben Sie weiterhin mobil.

Die SBB gratuliert «mobile» ganz herzlich zum 10. Geburtstag. Fitness, Beweglichkeit und Teamgeist fördern nicht nur die persönliche Gesundheit, sondern helfen uns allen im täglichen Leben. Selbstverständlich auch im Öffentlichen Verkehr, wenn wir gemeinsam das Beste geben, damit unsere Fahrgäste ihre Ziele erreichen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen noch zahlreiche bewegende Jahre.